©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Über zwei merkwürdige Eisenwerkzeuge aus der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt).

Von

Friedrich Morton, Hallstatt.

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 38.)

Bei den Grabungen des Museums auf dem Friedlfelde in der Lahn wurden im Jahre 1955 auch zwei Eisenwerkzeuge gefunden, die besonders erwähnt zu werden verdienen.

Werkzeug 1 stellt eine Art Doppelpinzette dar und hat jetzt eine Länge von 86 mm. Es ist beiderseits abgebrochen und dürfte wesentlich länger gewesen sein (Bild 1). Die beiden Pinzetten sind durch ein massives Eisenstück von 19 mm Länge voneinander getrennt. Dieses Zwischenstück erscheint durch zwei ringförmige Einkerbungen profiliert. Die Schenkel der kürzeren Pinzette sind 27 und 22 mm lang. Das bandförmige Eisen ist 7 mm breit und 4 mm stark. Die Schenkel der längeren Pinzette, das heißt, der in längerem Ausmaße erhalten gebliebenen, sind 42 und 34 mm lang. Der Abstand der Enden beträgt bei der kürzeren Pinzette 6 mm und bei der längeren 10 mm. Die Schenkel sind ziemlich starr, doch ist beim Zusammendrücken doch eine gewisse Elastizität festzustellen. Wenn wir annehmen, daß die Schenkel wesentlich länger waren, können wir für die Enden, die wohl auch dünner wurden, eine größere Elastizität annehmen.

Selbstverständlich ist die Bezeichnung „Pinzette" nur als Annahme zu werten. Das Werkzeug kann auch irgendeinem uns unbekannten Zwecke gedient haben. Gewicht: 22 Gramm. Inv.-Nr. 17.721.

Werkzeug 2 ist ein Stück Bandeisen, das heute eine Länge von 83 mm, eine Breite von 12 mm und eine Stärke von 3 mm aufweist (Bild 2). Dem einen Ende sind zwei Querstücke aufgesetzt, die mit der Längsachse des Bandeisens einen Winkel von ungefähr 8 Grad einschließen. Diese Querstücke sind beiderseits zugespitzt und ragen über das Bandeisen ungefähr 5 bis 6 mm hinaus. Diese zwei Stücke sind ihrer Gestalt nach Kreissegmente. Nach innen zu sind sie gerade, nach außen hin zeigen sie eine schwache bogenförmige Krümmung. Gewicht: 17 Gramm. Inv.-Nr. 17.722.

Über den Zweck dieses Stückes kann eigentlich nichts ausgesagt werden. Das Bandeisen ist unten abgebrochen, war also etwas länger. Oben ist das Stück unversehrt. Ich dachte flüchtig daran, daß es vielleicht

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

ein Brenneisen war, mit dem eine doppel-T-förmige Marke in Holzgeräte zur Kennzeichnung eines bestimmten Eigentümers eingebrannt wurde, doch handelt es sich lediglich um eine durch nichts begründete Vermutung.

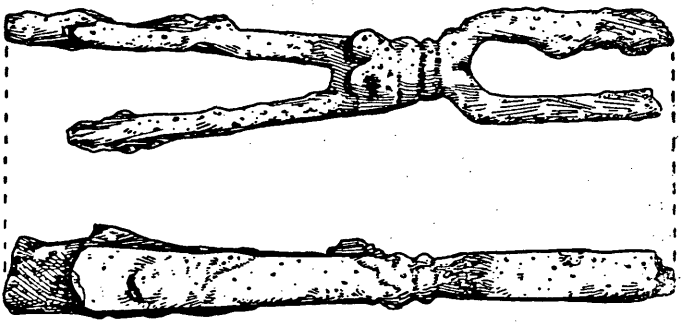

Bild 1. Doppelpinzette?

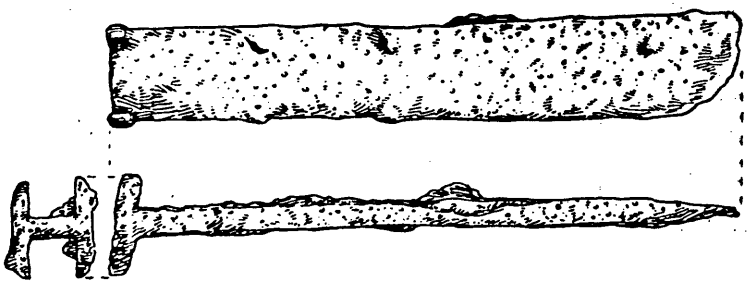

Bild 2. Eisenwerkzeug unbekannten Zweckes. Brenneisen?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 104

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: Über zwei merkwürdige Eisenwerkzeuge aus der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt). 279-280